

# Pastoralgespräch

## Die Wege der Pfarrgemeinden

[www.pastoralgesprach.at](http://www.pastoralgesprach.at)

Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg

## Die Wege der Pfarngemeinden

**... Und jetzt geht es ans Gestalten: Modelle für unsere Pfarngemeinden und Regionen**

Diözesanes Forum 3

6. November 2009, 14.00-21.00 Uhr, Pfarrzentrum Dornbirn-Rohrbach

**„Orientierungen für die Wege der Pfarngemeinden“**

PAL Dr. Walter Schmolly

# Pastoralgespräch

## Die Orientierungen – der Lernertrag des ersten Gesprächsabschnittes

### Pastoralgespräch: Die Etappen

	Herbst 2008	Zum Pastoralgespräch einladen und die Themen sammeln
1.	30./31. Jän. 2009, Feldkirch-Tisis	<b>Diözesanes Forum I:</b> Quo vadis, meine Pfarrgemeinde? Mit: B. Spielberg, H. Windisch
	Febr-April 2009	<b>Dekanatliche Foren</b> → <i>Arbeitspapier „Pastorale Orientierungen“</i>
	24./25. April 2009, Altach	<b>Diözesanes Forum II:</b> Strukturen, Ämter, Dienste und ihre Veränderungen Mit: M. Lörsch, G. Lames, M. Kehl, B. Ernsperger
	Mai/Juni 2009	<b>Auswertung in „Berufs“-Gruppen</b> → <i>Arbeitspapiere „Rollenperspektiven“</i>

# Pastoralgespräch

## Die Orientierungen – der Lernertrag des ersten Gesprächsabschnittes

### Pastoralgespräch: Die Etappen

	2. Oktober 2009, 14-21 Uhr, Hatlerdorf	Erweiterte Sitzung von Priester- und Pastoralrat → „Orientierungen für die Wege der Pfarrgemeinden“ (der überarbeitete Text erhält seine Verbindlichkeit durch einen Beschluss der Steuerungsgruppe)
2.	6. Nov. 2009, Dornbirn- Rohrbach	<b>Diözesanes Forum III:</b> ... und jetzt geht es ans Gestalten: Modelle für unsere Pfarrgemeinden und Seelsorgeregionen Mit: Regina Polak
	Nov. 2009 – März 2010	<b>Modelle erkunden und bewerten</b> → Erforschen verschiedener Struktur- und Rollenmodelle auf dem Hintergrund der erarbeiteten Kriterien
	April 2010	<b>Präsentation der Ergebnisse</b> → breites Feedback

Foren auf pfärrlicher Ebene

# Pastoralgespräch

## Die Orientierungen – der Lernertrag des ersten Gesprächsabschnittes

Pastoralgespräch: Die Etappen

Sept./Okt. 2010	<b>Erweiterte Sitzung Priesterrat und Pastoralrat: Strukturen der Kirche vor Ort: der Weg der Diözese FK</b>
Oktober 2010	<b>Entscheidungen der Diözesanleitung</b>
Ende November, vor Beginn des neuen Kirchenjahres	<b>Öffentliche Präsentation der Ergebnisse (z.B. im Rahmen eines diözesanen Besinnungstages)</b>

## Diese Orientierungen ...

... sind eine Einladung, die Dinge einmal anders anzuschauen

... beziehen sich vor allem auch auf die (spirituellen) Haltungen, die unsere Arbeit beseelen

... nehmen Grundbewegungen des Lebendigen in unseren Pfarrgemeinden in den Blick

## Vier Orientierungen im Übergang

### 1. In einem epochalen Übergang gestalten

→ In den Veränderungen ereignet sich ein epochaler Übergang

→ Unsere Aufgabe, in einem Übergang zu gestalten ...

\_ ist eine spirituelle Herausforderung

\_ braucht das Gespräch auf Augenhöhe, das gemeinsame Fragen und Suchen, Wahrnehmen und Deuten

\_ ist eine Anforderung an Strukturen

## Vier Orientierungen im Übergang

### 2. Das gemeindliche Leben in seiner Entwicklung unterstützen

- Gott zutrauen, dass ER die (Pfarr-)gemeinde baut. Vertrauen, dass das Evangelium und die Liebe Gottes eine Kraft sind, die auch heute noch Menschen berührt, frei macht, für sich gewinnt und versammelt.
- Vertrauen in die Charismen wagen. Die, die da sind, sind die richtigen!
- Auf die Kompetenz der „Mystagogie“ bauen, d.h. im Kontakt mit der Pfarrgemeinde soll für einen Menschen sein Leben auf die erfahrene Liebe Gottes hin transparent werden.



## Vier Orientierungen im Übergang

### 3. Für die „Pilger/innen“ eine gastfreundliche Herberge sein

- Es geht hier um die vielen Pfarrmitglieder, die sich anlässlich besonderer Ereignisse in ihrem Leben mit dem Wunsch nach Segen und Ritualen an den Pfarrer und seine Mitarbeiter/innen wenden, aber das gemeindliche Leben nicht (oder zumindest nur sehr sporadisch) teilen.
- Vorschlag: Sehen wir sie als „Pilger/innen“.
- Plädoyer für kompetente pastorale „Dienstleistungen“, die getragen sind von den spirituellen Grundhaltungen der Wertschätzung, des Interesses und der Gastfreundschaft.

## Vier Orientierungen im Übergang

### 4. In den „Zwischenräumen“ für missionarische Präsenz des Evangeliums sorgen

- „Zwischenräume“ (M.N. Ebertz): Lebensräume, Lebensbereiche und gesellschaftliche Teilsysteme, in denen die Kirche keine prägende, d.h. deutende und normierende Kraft (mehr) hat, die in diesem Sinn also „zwischen“ den kirchliche geprägten „Räumen“ liegen.
- Missionarische Präsenz des Evangeliums

## Folgerungen für die Themen **Leitung, Überfarrliches und Gottesdienstordnungen**

### 1. Anforderungen an den Leitungsdienst in den Pfarrgemeinden

- Mehr als Management  
vor allem: den Bezug zum zuvorkommenden Wirken Gottes eröffnen.
- Dienst an der pfarrgemeindlichen Entwicklungen, d.h. insbesondere auch an den oben skizzierten Grundbewegungen des Lebendigen.
- Ein kooperativer Dienst im Miteinander von Priestern und an Leitungsaufgaben in den Pfarrgemeinden beteiligten Diakonen, Pastoralassistent/inn/en und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.
- Kompetente Verwaltung

## Folgerungen für die Themen **Leitung, Überpfarrliches und Gottesdienstordnungen**

### 2. Überpfarrliche Strukturen

- Not-Lösung Seelsorge-Region, der Mehrwert des Überpfarrlichen, die Orientierung „raumgerechter Pastoral“ (P. M. Zulehner)
- Vernetzung aller Orte kirchlichen Lebens im jeweiligen Lebensraum

## Folgerungen für die Themen **Leitung, Überpfarrliches und Gottesdienstordnungen**

### **3. Liturgisches Leben mit weniger Priestern**

- Die grundlegenden Orientierungen für pfarrübergreifende Gottesdienstordnungen:  
Pfarrgemeinde – handelnde Personen – Liturgietheologisches
- Wort-Gottes-Feiern am Sonntag
- Lösungen an Hochfesten im Kirchenjahr